

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

79 (3.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 79.

Ersteinst 1891. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 3. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

3 Durlach, 2. April. Die am letzten Freitag Nachmittag stattgefundene Bürgerausschussung, in welcher der Voranschlag der hiesigen Stadt für das laufende Jahr zur Berathung kam, hatte im Allgemeinen einen ruhigen und sachlichen Verlauf. An der Hand des den Mitgliedern des Collegiums früher schon zugestellten gedruckten Voranschlagsentwurfs wurden die einzelnen Positionen durchgegangen und gaben nur einzelne derselben Anlaß zu weiterer Erörterung. Es war dies insbesondere die Einnahme vom Gemeinewald und die Ausgabe für Waldkulturen. Nach Versicherung des Vorsitzenden soll dem Bürgerausschusse eine hierauf bezügliche besondere Vorlage zugehen. Ein Antrag auf Aufhebung der eben erst eingeführten Verbrauchssteuer wurde in besonderer Abstimmung abgelehnt, wogegen ebenfalls in besonderer Abstimmung der erstmals unter dem Aufwand auf Waldungen erscheinende Waldmeistergehalt mit 400 Mk. zur Annahme gelangte. Hinsichtlich der Straßenbeleuchtung kamen verschiedene Wünsche zum Ausdruck, deren Berücksichtigung der Vorsitzende soweit thunlich in Aussicht gestellt hat. Ein Antrag, welcher dahin ging, für jeden der 6 Unterlehrer eine Gehaltsaufbesserung von 100 Mk. nachträglich einzustellen, fand in besonderer Abstimmung Annahme. Bei Berathung des Aufwandes auf die Polizei wurden verschiedene Klagen vorgebracht, welche nach Zusage des Vorsitzenden geprüft und beseitigt werden sollen. Hinsichtlich der Verpflegung und Beherbergung durchreisender Handwerksburschen wurde Verschiedenes bemängelt und Antrag auf Abhilfe gestellt; ebenso auch wegen Einstellung und Entlassung der städtischen Tagelöhner. Schließlich gelangte der ganze Voranschlag zur Abstimmung und Genehmigung, wozu im Jahr 1901 neben der Auflage auf den Bürgernutzen von 29 Mk. 08 Pf. für das ganze und von 4 Mk. 75 Pf. für das halbe Loos eine allgemeine Umlage von 50 Pf. von 100 Mk. Grundhäuser- und Gefällesteuerkapital, von 50 Pf. des Gewerbesteuerkapitals, von 1 Mk. 50 Pf.

der Einkommensteueranschläge und endlich von 88 Pf. der Kapitalrentensteuerkapitalien zu erheben ist. Gegenüber dem vorhergehenden Jahr hat sich hiernach die Umlage um 4 Pf. erhöht.

* Karlsruhe, 2. April. Montag Vormittag 10 Uhr wurde im Lantersee die Leiche der in der Kaiserallee hier wohnhaften 18 Jahre alten Badnerin Bertha Kaiser gelandet. Dieselbe hat sich am 4. März aus dem elterlichen Hause entfernt und wurde seither vermisst. Ihr Hut ist einige Tage später bereits im Lantersee gefunden worden.

* Pforzheim, 2. April. Soeben wurde der Geschäftsführer Eberhardt des Lebensmittelbedürfnisvereins, sowie der frühere Vorstand des Vereins, Landtagsabgeordneter Opificius, nach mehrstündigem Verhör durch den Untersuchungsrichter aus der Haft entlassen.

Heidelberg, 31. März. Ein historisches Fragment, welches das schöne Gedicht von Gustav Schwab „Das Mahl zu Heidelberg“ aus dem Reich der Sage entruht und auf den Boden verbürgter Thatfachen stellt, ist am vorigen Mittwoch im Alterthumsverein entdeckt worden. Es ist dies ein halbzerfetztes Pergament, welches aus dem Jahre 1462 stammt und beim Einband eines Chronikbuchs von 1849 Verwendung fand. Die Ueberschrift in verblichener, jetzt hellgelber Tinte, lautet: „Speisenordnung kurfürstlicher Hofstapel bey Anwesenheit des h. Herrn Bischoffs von Metz, des Herrn Markgrauen von Baden-Durlach und des Herzogs Illerich von Württemberg.“ Es folgt dann die Aufzählung der verschiedenen Gänge, worunter Wildpret und Fische die Hauptrolle spielen; ebenso sind die Weinsorten, die den Gästen vorgesetzt wurden, aufgeführt. Das Interessanteste aber an dem historischen Dokument ist eine handschriftliche Randbemerkung, die dem Kurfürsten Friedrich II. („dem Pfälzer“) zugeschrieben wird. In steifen, ungelenten Schriftzügen lautet sie buchstäblich: „Es ist denen edelknaben so an der kurfürstl. Tafel aufzuwarten, einzuschärpfen, daß sie denen Fürstlichkaiten kainerlei Brodt darreichen, gleichviel ob Weizenbrodt oder Gerstebrodt; bey unserer fürstlichen Bagnad im Beber-

trichtungsfall. Fr.“ Das ist jedenfalls der springende Punkt in diesem höchst interessanten Dokument, welches von hohem, historischem Werthe ist, und es bildet diese Randbemerkung gewissermaßen den geschichtlichen Untergrund für die Frage des „Württembergers U.“: „Herr, fürstlich ist dein Bissen! doch... wo liehest du das Brod?“ Leider ist das Schriftstück sehr beschmutzt; am untern Rande befindet sich ein deutlicher Daumenabdruck, der Fettspuren aufweist und es ist anzunehmen, daß diese „Speisenordnung“ durch verschiedene Hände — vielleicht auch der Küche — ging.

* Konstanz, 2. April. Heute Nacht ist hier Hofrath Ludwig Veiner, der Schöpfer des Rosgartenmuseums, gestorben.

— Personenverkehr. Mit Wirkung vom 1. April l. J. ist das von Militärpersonen bei Urlaubsreisen zu zahlende Fahrgeld von 1,5 \mathcal{L} auf 1 \mathcal{L} für das Kilometer herabgesetzt worden. Insofern bis jetzt nach den Tarifen für den allgemeinen Verkehr der Militärfahrpreis für Urlaubsreisen (1,5 \mathcal{L} für das Kilometer) sonstigen Personen bewilligt worden ist, z. B. bei Schulausflügen, bei Exkursionen der Hochschulen, bei Reisen von Krankenpflegern, von unbemittelten Kranken, Blinden, Taubstummen und Waisen, bei Reisen von Krankenkassenmitgliedern u. a. wird der Fahrpreis von 1,5 \mathcal{L} für das Kilometer auch fernerhin erhoben.

— Warnung vor falschen 50-Mark-Scheinen. Aus verschiedenen Städten wird das Auftauchen von 50-Mark-Scheinen gemeldet, die das Datum vom 10. Januar 1882 tragen und offenbar auf photographischem Wege in der Weise hergestellt sind, daß Vorder- und Rückseite besonders angefertigt und dann zusammengeklebt worden sind. Daher sind die Falschscheine etwas stärker als die echten Scheine. Weitere Erkennungszeichen der Falschfälsche sind: Die Strafandrohung auf der Vorderseite ist sehr undeutlich und stellenweise fast unleserlich, die Fasern auf der Rückseite sind mit Klebstoff befestigt und mit blauer Farbe überzogen. Die Buchstaben der angeschriebenen Werthangabe „Fünfzig Mark“ sind gemalt; das zu den falschen Scheinen verwendete Papier ist glatter als das der echten.

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Im Sturme des Lebens.

Original-Roman von R. v. Wasmann.

1. Kapitel.

Kanzleirath Thielemann war ein langer, dürrer Mann, von dem man hätte glauben können, daß, als er ausgewachsen war, sein Hals noch einen ganz besonderen Schutz in die Höhe gethan habe, denn dieser Körpertheil war zu einer unersichtlichen Länge gediehen, sodaß sein Kopf, obwohl er nicht unter der Größe eines gewöhnlichen Menschenkopfes war, verhältnißmäßig doch wie etwas zu klein gewachsen aussah. Das Gegentheil von ihm war die Kanzleiräthin, welche mehr in der Breite zugelegt hatte, bei welcher Essen und Trinken und die sonstige Pflege, die sie dem Körper angedeihen ließ, sichtbar gut anschlug. Und wie äußerlich das Ehepaar sich wesentlich unterschied, so lag auch in den beiden Charakteren eine vollständige Ungleichheit; sie gutmüthig, mit Allem in Allem einverstanden, er hart, unbegreiflich, rechthaberisch. Daß der Kanzleirath Thielemann und seine Gattin bis zum Beginn dieser Erzählung in ihrem Eheleben leidlich gut mit einander ausgekommen waren, dadurch gewann das Dichterwort:

Wo Starkes sich und Milde paaren,
Da gibt's im Leben einen guten Klang
an Wahrheit. Dieses Verhältnis sollte aber durch das einzige Kind, die bildhübsche zwanzigjährige Hildegard, eine Trübung erfahren, eine Disharmonie hineingebracht werden.

Der Kanzleirath hatte so seine eigene Weltanschauung — beschränkten Gesichtskreis — sagten seine Bekannten. Nachdem er sich durch Pflichttreue und auch durch sein Können vom einfachen Schreiber bis zum Kanzleirath emporgearbeitet hatte, glaubte er das höchste Ziel erreicht zu haben. Schon der bloße Gedanke, noch eine höhere Stufe in der menschlichen Gesellschaft einnehmen zu wollen, wäre ihm vermessener erschienen; hätte er einen Sohn gehabt, so hätte dieser unbedingt dieselbe Laufbahn durchschreiten müssen wie sein Vater. Hinsichtlich seiner Tochter konnte er nun nicht ein Gleiches verlangen, dafür aber durfte sie nur einen Gatten wählen, der gleichen Standes war wie ihr Vater; so war es vom Kanzleirath bestimmt, und er befaß einen unbegreiflichen Sinn.

Seit Hildegard in das Alter eingetreten war, wo sich für die jungen Mädchen die Möglichkeit eröffnet, in den heiligen Stand der Ehe treten zu können und an die Eltern heirathsfähiger Töchter eine neue Sorge herantritt, da kam es zwischen dem Kanzleirath und seiner

Gattin wiederholt zu Wortplänkeleien, was vordem nicht vorgekommen war. Frau Thielemann, die immer von dem Sprichwort „Der Klügere gibt nach“ sich hatte leiten lassen, wagte es mit einem Male, dem Gatten zu widersprechen — unerhört, war denn die ganze Welt verkehrt, sollten denn die alten bewährten Grundsätze von der Unterordnung des Weibes unter den Willen des Mannes nicht mehr gelten? So kam es Thielemann vor, und er gerieth über diese Wahrnehmung förmlich aus seinem Gleichgewicht und vollends, als er hörte, wie seine Frau ihre Meinung vertheidigte, mit einer Hartnäckigkeit und Zungenfertigkeit, wie er es an ihr gar nicht gewöhnt war, da fand er selbst zuweilen nicht mehr die richtigen Worte. Auch heute Morgen am Kaffeetisch, währenddem Hildegard zur Beforgung verschiedener Gänge sich in die Stadt begeben hatte, waren die beiden Gatten schon wieder mit einander in ein Wortgefecht gerathen und der Kanzleirath schnell vom Stuhle aufgestanden, mit erregten Schritten das Zimmer durchmessend.

„Und Du kannst sagen, was Du willst, diese Liebeständelei wird mir bedenklich, wie leicht kann davon etwas in die Oeffentlichkeit dringen und auch zu Ohren des Chefs kommen, — nein, nein, das wäre entsetzlich, nein, das wäre respektwidrig.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. April. Das Kaiserpaar hörte gestern im Schlosse den durch Lichtbilder erläuterten Vortrag des Afrikareisenden Schilling über die Expedition in Ostafrika an, wozu eine größere Herrngesellschaft geladen war. Nach dem Vortrag blieb der Kaiser mit dem Vortragenden und den Geladenen noch einige Zeit zusammen.

* Potsdam, 2. April. Der Kaiser traf um 11 Uhr Vormittags hier ein und fuhr vom Bahnhofe im offenen Zweispänner nach dem Lustgarten, wo er zunächst die Leibkompagnie, sowie die 2., 6. und 10. Kompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß besichtigte. Bei der 2. Kompagnie war der Kronprinz eingetreten. Hierauf nahmen das Regiment der Garde zu Corps, das Leibgarde-Husarenregiment sowie das Lehr-Infanterie-Bataillon im Lustgarten Aufstellung; die ersteren beiden Regimenter waren zu Fuß erschienen. Die Truppen, welche in Linie standen, begrüßten den Kaiser mit einem dreimaligen Hurrah, worauf ein zweimaliger Parademarsch, das erste Mal in Zügen, das zweite Mal in Kompagniefrent stattfand. Die Infanterie kam noch ein drittes Mal und zwar im Laufschrift vorüber. Nach den Parademärschen besichtigte der Kaiser die Truppentheile einzeln und begab sich sodann zu Fuß zum Regimentshaus des Offizierkorps des ersten Garderegiments zu Fuß, wo er das Frühstück einnahm. An den Besichtigungen nahmen neben den Vorgesetzten die fremdherrlichen Offiziere theil. Die Kaiserin sah mit dem Prinzen Adalbert dem militärischen Schauspiel von einem Fenster des Stadtschlusses aus zu.

Berlin, 2. April. Sr. Maj. Schiff „Kaiser Friedrich III.“ stieß in der verflochtenen Nacht nach dem Passiren des Adlergrundstenereschiffes östlich von Arcona plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise auf und erlitt einige Havarien. Das Schiff befand sich im freien Fahrwasser in der gebräuchlichen Wasserstraße mit westlichem Kurs. Der Karte nach soll an der Havariestelle eine Wassertiefe von 13 Meter sein. Der Grund für das Aufstoßen ist aus der navigatorisch genau festzustellenden Position des Schiffes nicht abzuleiten, sondern bedarf der näheren Untersuchung. Die entstandenen Schäden bestehen, soweit sich bisher schätzen läßt, in einer Verletzung der Außenhaut in 3 Abtheilungen des Schiffes und in einer Beschädigung des Ruderkokers. Das Schiff ist in Begleitung von „Kaiser Wilhelm II.“ nach Kiel weiter gedampft, um zur näheren Untersuchung zu docken.

* Berlin, 2. April. Der Stadtverordneten-ausschuß zur Vorbereitung der Bürgermeistereiwahl beschloß mit 9 gegen 4 Stimmen, die Wahl des Syndikus Dove zu empfehlen.

* Hamburg, 3. April. Der „Berl. Volk.-Anzg.“ meldet von hier: Der verstorbene Rheder Laeist vermachte der Stadt Hamburg für den Bau einer Musikhalle 1 200 000 M.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. April. Dem deutschen Kronprinzen werden während seiner hiesigen Anwesenheit der Kommandant des VIII. Armeekorps und kommandirende General in Prag, Feldzeugmeister Fabinyi, und der Kommandant des den Namen des Kronprinzen führenden Husarenregiments, Oberst Flügel, zum Ehrendienst zugetheilt. — Die „evangelische Kirchenzeitung“ meldet, daß im letzten Jahre 4599 und im letzten Vierteljahr 461 Katholiken zum Protestantismus übertraten.

* Budapest, 3. April. An zahlreichen Punkten der südöstlichen Comitate wurden Erdbeben verspürt. In mehreren Orten sind Häuser eingestürzt.

Frankreich.

Paris, 2. April. Auf Ansuchen der Stuttgarter Polizei wurde hier in einem Hotel am Boulevard la Villette der Kurzwaarenarbeiter Danemann aus Offenbach a. M. verhaftet, welcher des Brudermordes beschuldigt ist. Er wird heute an die Grenze verbracht und der deutschen Behörde übergeben werden.

* Toulon, 2. April. Admiral Virilen, Commandant des russischen Mittelmeergeschwaders, ist hier an Bord des „Schwabry“ eingetroffen. Nunmehr sind 7 russische Kriegsschiffe hier anwesend zur Theilnahme an den Festlichkeiten, gelegentlich der Reise des Präsidenten Loubet nach Toulon.

* Bordeaux, 3. April. Die Straßenbahnangestellten haben die von der Gesellschaft gemachten Zugeständnisse angenommen.

* Marseille, 3. April. Die Hafenarbeiter sandten eine Deputation an die Arbeitgeber, um mit ihnen auf Grundlage der im August v. Jz. getroffenen Vereinbarungen zu unterhandeln. Der Gemeinderath bewilligte 50 000 Frs. für die Unterstützung der Hafenarbeiter.

* Lens, 3. April. Seit einigen Tagen finden hier zwischen französischen und belgischen Arbeitern blutige Kämpfe statt. Mehrere Wirthshäuser wurden geplündert. Fünfzig Gendarmen sind hierher beordert worden.

Holland.

* Haag, 2. April. (Reuter.) Hinsichtlich der Gerüchte von der Reise Krügers nach Amerika eingegangene Informationen besagen, die Absicht bestehe lange, aber gegenwärtig sei durchaus nichts beschlossen. Die Nachricht des Schweizer Blattes „Bund“ betreffend die Absicht der niederländischen Regierung, eine neue Friedenskonferenz einzuleiten, ist unbegründet.

Italien.

* Verona, 3. April. Zanardelli, auf der Reise nach dem Garda-See, erwartete hier das Eintreffen des Reichskanzlers Bülow. Er begab sich in den Salonwagen Bülow's, wo eine längere Unterredung zwischen den beiden Herren stattfand. Nach herzlicher Verabschiedung reiste Zanardelli nach dem Garda-See und Bülow nach Venedig weiter.

* Venedig, 3. April. Graf Bülow ist in Begleitung des Geh. Legationsraths Bindenogestern Abend hier eingetroffen.

— Aus Rom wird berichtet: Neue italienische Briefmarken werden demnächst erscheinen. König Viktor Emanuel III. hat die Glische zu den neuen Briefmarken besichtigt und deren Druck bereits genehmigt. Es werden täglich etwa eine Million der verschiedenen Sorten gedruckt. Die neuen Marken tragen — ein Kuriosum — nicht das Porträt des Königs, sondern das seiner jungen Gemahlin.

Rußland.

* Petersburg, 3. April. Gestern wurde die außerordentliche englische Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Eduard unter Führung des Herzogs von Abercorn vom Kaiserpaar empfangen.

Griechenland.

* Athen, 3. April. [Ag. Havas.] Prinz Georg entthob den Justizminister von Kreta seines Amtes, weil er im Ministerrath vorschlug, Kreta zu einem autonomen Fürstenthum zu machen im Gegensatz zu der ausgesprochenen Ansicht des Prinzen.

Amerika.

* Washington, 3. April. (Reuter.) Nach Mittheilungen des Kriegssekretärs leistete Aquinaldo den Vereinigten Staaten den Treueid.

* Washington, 3. April. Obwohl Aquinaldo den Treueid geleistet hat, wird er doch Gefangener bleiben, wenn gleich er möglicherweise mehr Freiheiten erhalten wird.

Die Unruhen in China.

Peking, 1. April. Der Kaiser von China überbandte dem Jaren von Rußland seine Antwort auf das Ersuchen der russischen Regierung, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen. Der Kaiser führte aus, wenn die Suprematie China's über die Provinzen verloren ginge, würden die anderen Mächte er-muthigt werden, dem Beispiele Rußlands zu folgen. Der Kaiser ersuchte zuletzt dringend, das Gebiet zurückzugeben und wohlwollend und gerecht zu handeln.

* Paris, 2. April. General Bohron meldet aus Tientsin vom 30. März: Durch zwei Brände, welche am 18. und 27. März wütheten, ist die große Pagode und die Hälfte der im französischen Viertel der kaiserlichen Stadt in Peking gelegenen kaiserlichen Magazine zerstört worden. Die Dertlichkeiten waren nicht von französischen Truppen besetzt. Es scheint, daß die beiden Brände von chinesischen Räubern angelegt waren.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Durban, 3. April. Die Buren sprengten in der Nähe von Newcastle einen Zug in die Luft, zogen sich aber zurück, als Campbell's Truppen auf dem Platze erschienen.

„Du siehst offenbar zu schwarz, lieber Mann,“ entgegnete die Frau. „Du malst Dir die ganze Geschichte zu schrecklich aus; es sind junge Leute, sie sind einander gut, ein Verbrechen ist das noch nicht!“

„Was!“ brauste der Kanzleirath auf. „Ein Verbrechen! Gott sei Dank, das ist es nicht, aber es verstößt gegen alle Ordnung. Glaubst Du, ich soll auf meine alten Tage auch einer von den modernen Menschen werden, die Alles gleich machen, keinen Standesunterschied mehr gelten lassen wollen, nimmermehr!“

„Aber das sollst Du doch auch gar nicht. Stelle Dir nur einmal die Sachlage klar vor Augen. Der Assessor liebt unser Kind, Du weißt, wir haben gut ausgehalten, und was wir beide von unsern Eltern geerbt haben, haben wir tüchtig vermehrt, Hildegard bekommt also einmal ein hübsches Vermögen mit, was der Herr Assessor gewiß brauchen kann. Dazu ist Hildegard ein hübsches Mädchen, also warum soll es da nicht möglich sein, daß der Herr Regierungsrath dem Drängen der beiden jungen Leute nachgibt, muß es uns nicht mit Stolz erfüllen, unser Kind in solche Kreise eingeführt zu wissen!“

„Stolz nennst Du es — nein, Hochmuth ist es, der Dich erfüllt, und Hochmuth kommt vor

dem Fall. Schlag Dir den Gedanken aus dem Sinn, Regierungsraths Sohn und Kanzleiraths Tochter werden nie ein Paar.“

Nach diesen Worten griff Kanzleirath Thielemann nach seinem Hut und Stock, zog die schwarze Binde fester, die sich um den hohen weißen Halskragen schlang. Der Gruß, mit dem er sich gewöhnlich verabschiedete, wenn er sich in's Regierungsgebäude begab, klang in ein unverständliches Brummen aus und die Thüre fiel mit hörbarem Nachdruck in's Schloß, ein Zeichen, daß der Herr Kanzleirath in recht schlechter Stimmung war. Die zurückgebliebene Gattin aber stand vom Kaffeetisch auf, stemmte beide Hände in die Hüften und ihr Gesicht zeigte eine kampfesfreudige Miene.

„Und sie soll doch Regierungsraths Schwiegertochter werden, der ganzen vornehmen Sippschaft zum Troste, ich setze es schon durch,“ sagte sie.

Pünktlich begann Tag für Tag der Kanzleirath Thielemann sein Tagewerk und war auch hierin seinen Untergebenen ein Muster. Mit dem Schlage der Thurmuhr betrat er zur bestimmten Zeit das weitgedehnte Gebäude, in welchem die verschiedenen Zweige der Verwaltung zusammenliefen und begab sich auf sein Bureau. Mit einem Kopfnicken, so unnachahmlich, wie

nur er es fertig brachte, erwiderte er dort die Grüße der Angestellten, überflog mit einem strengen Blick das Zimmer, ob auch Jeder auf seinem Posten war, und begab sich dann auch an seinen Schreibtisch. So war es jeden Tag und so war es auch heute, und wie er die vier anwesenden jüngeren Beamten schon so an ihren Plätzen emsig bei der Arbeit sah, da erhellte sich sein Gesicht, die häusliche Scene, die kurz vorher einen solchen Sturm in ihm entfacht hatte, war vergessen. Mit dem Eintritt hier in dieses Zimmer war alles Andere seinen Gedanken entrückt. Er lebte nur für den Dienst, in welchem er fünfunddreißig Jahre seines Lebens zugebracht hatte.

Aber was war das, sollte er auch hieran keine Freude mehr haben, oder war er nicht mehr der Alte, erlahmte gar seine Kraft! Staun hatte er eines der Schriftstücke erblickt und stüchtig davon Kenntniß genommen, da runzelte er seine Stirne und las es dann noch einmal langsam und bedächtig durch, zuweilen mit dem Kopfe schüttelnd. Es wurde nicht anders, der Rechnungsauszug über eine der von ihm verwalteten Kassen sollte nicht in Ordnung sein und er wurde zum Bericht hierüber aufgefordert — noch gar nicht dagewesen, so etwas.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrol-Versammlung.

Bei der Frühjahrskontrolversammlung 1901 haben zu erscheinen: Sämtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reservisten, Dispositionsurlauber, die Halbinvaliden, die nur Garnisonsdienstfähigen und die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten der Jahrgänge 1888 bis 1900, alle noch nicht zum Landsturm I. bezw. Landwehr II. übergeführten Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

1. Am Mittwoch den 10. April 1901, Vormittags 8 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Ersatz-Reserve und Lehrer der Stadt Durlach.

2. Am Mittwoch den 10. April 1901, Vormittags 9½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Spezialwaffen einschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen der Stadt Durlach.

3. Am Mittwoch den 10. April 1901, Vormittags 10½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Gemeinde Gröningen.

4. Am Donnerstag den 11. April 1901, Vormittags 8 Uhr, in Weingarten in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinde Weingarten.

5. Am Donnerstag den 11. April 1901, Vormittags 9 Uhr, in Weingarten in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinde Föhlingen.

6. Am Donnerstag den 11. April 1901, Vormittags 11½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettersbach und die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots Infanterie, ausschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — Jahrgänge 1888 bis 1892 — der Stadt Durlach.

7. Am Freitag den 12. April 1901, Vormittags 8½ Uhr, in Wilferdingen im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Singen, Wilferdingen und Königsbach.

8. Am Freitag den 12. April 1901, Vormittags 10½ Uhr, in Berghausen in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteimbach und Söllingen.

9. Am Freitag den 12. April 1901, Vormittags 11½ Uhr, in Berghausen in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinden Berghausen und Wöschbach.

10. Am Freitag den 12. April 1901, Nachmittags 1½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Reserve Infanterie, Jäger und Schützen 1893 bis 1900 ausschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen der Stadt Durlach.

11. Am Samstag den 13. April 1901, Vormittags 10½ Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Spielberg und Stupferich.

12. Am Samstag den 13. April 1901, Vormittags 11½ Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach und Untermutschelbach.

13. Am Montag den 15. April 1901, Vormittags 8½ Uhr, in Ettlingen, Exerzierhaus der Unteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus): die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach und Palmbach.

Fehlen bei der Kontrol-Versammlung, Zuspätkommen, sowie Erscheinen zu einer anderen als für die Jahresklasse festgesetzten Kontrol-Versammlung wird mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren vor dem Betreten des Kontrolraumes abzulegen.

Zu widerhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen und der Jahrgang 1896 hat mit gereinigten Füßen zu erscheinen.

Karlsruhe, im März 1901.

Bezirks-Kommando.

Nr. 9328. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben Obiges mehrmals auf ortsübliche sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniss der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrolspflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald hierher anzuzeigen.

Durlach den 2. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Donnerstag, 11. April 1901, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme eines Anlehens von 226,000 Mk. bei Großh. Amortisationskasse behufs Rückzahlung der alten Schulhausbauschuld an die Allgemeine Versorgungsanstalt Karlsruhe.

2. Ankauf von 14 a 59 qm Gelände in den Höchwiesen behufs Waldanlage.
3. Festsetzung der Gebühren für Benutzung der städtischen Waage.

Die gedruckte Begründung der Vorlagen wird den einzelnen Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.

Durlach den 3. April 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Den Ausbruch der Geflügelcholera in Durlach betreffend. Nr. 9243. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß in dem Geflügelbestand des Ludwig Boß zum Schloßle hier die Geflügelcholera ausgebrochen ist.

Durlach den 2. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Die Kinder der Maurer Christof Köchel Eheleute im Alter von 10, 9, 4 und 2 Jahren, sowie 8 Wochen sind in Pflege zu geben. Reflektanten wollen sich längstens bis zum 9. d. Mts., Abends, bei uns melden.

Durlach den 3. April 1901.

Der Armenrath:

Dr. Reichardt.

Die Gewerbeschule Durlach

stellt ihre Schülerarbeiten am Ofterjonn- und Montag, jeweils von 11—1 und 2—5 Uhr, zur allgemeinen Besichtigung aus. Die Preisvertheilung erfolgt am Oftermontag, Vormittags 11 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Schulvorstand:

G. Bader.

Durlach.
Güterrechts-Register.
Eingetragen:
Koblenzer, Ludwig, Fabrikarbeiter in Königsbach, und Frieda geb. Herold: Gütertrennung.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.
Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern u. allem Zubehör, auf Wunsch kann auch Schweinestall dazu gegeben werden, auf 1. Juli zu vermieten
Kirchstr. 15, 2. St.

2 Wohnungen von je 2 Zimmern samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
Auerstraße 13.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Weiberstraße 13.

Eine Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Palmaienstraße 13.

Eine Wohnung von einem Zimmer, Küche und Zubehör ist auf 1. Juli an eine kleine Familie zu vermieten
Selterstr. 25.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör im 1. St. auf 1. Juli zu vermieten
Ettlingerstraße 8.

Eine kleine Mansarden-Wohnung samt Zubehör ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten
Kirchstraße 11.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov und Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Spitalstraße 23.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche, Glasabschluß und sonstiger Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
Killiesfelderstraße 5.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Wagnerhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
Karl Jung, Wagnermeister.

Bockbier
aus der Brauerei zum rothen Löwen wird während der Feiertage verzapft im
Gasthaus zum Lamm, Löwenbräu & Brauerei zum rothen Löwen.
Anstich Donnerstag Abend, wozu ergebenst einladet
C. Wagner.

Bockbier,
selbstgebranntes, wird über die Feiertage verzapft bei
F. Derndinger jr.
in Gröningen.

Räumungs-Ausverkauf
in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit
30 Prozent Rabatt.
Louis Luger am Marktplatz.

Fritz Schnörr, Schuhlager,

70 Hauptstraße 70.

Saison-Neuheit 1901.

Größte Auswahl in eleganten Schuhwaaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Spezialität: Goodjean-Welt-Waare.

Billiger als jede Konkurrenz.

Damen-Chevreaux-Schnürstfl., Bes. M. 6,75	Damen-Schnürstiefel, gelb. Besatz, M. 5,75	Damen-Kalbl.-Schnürstiefel, Bes., M. 6,25
Damen-Chevreaux-Knopfstfl., Bes. M. 7.—	Damen-Knopfstiefel, gelb. Besatz, M. 6.—	Damen-Kalbl.-Knopfstiefel, Bes., M. 6,50
Herren-Rindleder-Zugstiefel M. 4,80	Herren-Halbschuhe, gelb, M. 5.—	Herren-Schnürstiefel, Besatz, M. 6,50

Streng feste Preise.

Artillerie-Bund St. Barbara

Samstag den 6. d. M., Abends halb 9 Uhr, findet unsere

Monatsversammlung im Lokal (Gasthaus zum Pflug) statt. Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Stenographen-Berein Stolze-Schrey Durlach.

Heute (Mittwoch) findet wichtiger Besprechung wegen, halb 9 Uhr beginnend, im Vereinslokal eine Hauptversammlung statt. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag) wird geschlossen.
W. Zipper z. Dtschen.

Eier, Eier,

frische prima Waare, per St. 6 S., eingetroffen.

Spezereihandlung Fr. Budig, Friedrichstraße 1.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Friedrichstraße 7, sondern Zehntstraße 4 wohne. Zugleich empfehle ich gefärbte Oftereier, Eierfarben, frische ital. Eier, feines Tafelobst, Rohkraut, Blumenkohl, gute Speisekartoffeln.

Frau Gottstein,

Zehntstr. 4, Obst- u. Gemüsehdlg.

Betreibungen, Rechtsankünfte, Eingaben etc., Vermittelung von Liegenständen besorgt
Jean Nist,

Rechtsagent, Kelterstr. 10.

Ein vierräderiger Handwagen, ein zweiräderiger Karren, 100 Bohnenstrecken, ein Dunglachsäcken und 3-4 Ztr. Kartoffeln zu verkaufen
Amalienstraße 22, 2. Stock.

Gutes Wiesenheu,

18 bis 20 Zentner, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Einen neuen leichten Leiterwagen, ca. 30 Ztr. Tragkraft, hat zu verkaufen

Karl Jung, Wagnermeister.

Ein Mädchen achtbarer Eltern kann zum Erlernen des Putzmachens sofort eintreten bei

Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Alt-katholische Gemeinde.

Gründonnerstag den 4. April, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

alt-katholischer Gottesdienst

mit Bußandacht und Spendung des hl. Abendmahls statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Badischer Hof Durlach.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Restaurant unter Heutigem Herrn Wilhelm Gold, bisher zum Merkur in Karlsruhe, übergeben habe und sage meiner werthen Kundschaft besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.
Achtungsvollst

Jean Lurz & Frau.

Erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das

Restaurant zum Badischen Hof in Durlach

unter Heutigem von Herrn J. Lurz übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, bei guten Weinen, ff. Küche, reeller Bedienung das Wohlwollen meiner werthen Kundschaft zu erhalten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvollst

Wilhelm Bolch & Frau,
früher Merkur in Karlsruhe.

Heute (Mittwoch) Abend:

FrISCHE Leber- und Griebenwürste

bei Wilh. Kraus zur Sonne.

Ueber die Feiertage:

Prima Hammelfleisch

bei

And. Knecht, Metzger u. Würstler,
Herrenstraße.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Würstler.

Schulbücher, Schulranzen, Büchertaschen,
Federkasten, sämtliche Schulartikel

empfiehlt

Christian Schickle,

Buchbinderei, Hauptstraße 65, neben dem badischen Hof.
Wiederverkäufers höchsten Rabatt.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Dienstag den 9. April.

Zu vermieten.

Die Kollum'sche Dampfwaschanstalt und Bleiche ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße Nr. 79 in Durlach.

1 bis 1½ Viertel Acker nahe der Stadt zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einem Badmilde und ein neuer Mehlkasten zu verkaufen
Bäderstraße 6, 1. St.



Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Wagnererei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei

Jakob Goldschmidt,
Wagnermeister

Ein ordentlicher Junge kann gegen sofortige Bezahlung in die Lehre treten bei

L. Kleider, Bildhauer.

Mädchen-Gesuch.

Für Hausarbeiten wird sofort ein Mädchen zur Ausbildung gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

1 Viertel im Pfisterstraße, grund, mit 3 tragbaren Obstbäumen, zu verpachten
Blumenstraße 1.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Aue, Kaiserstraße 24.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen, echt in Packeten à 25 S. bei Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag den 4. April 1901.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvicar Gröbke.
Nachmittags 2 Uhr: Beichtgottesdienst für die Abendmahlsfeier am Charfreitag.
Abends 6 Uhr: Feier des hl. Abendmahls mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung. Herr Stadtpfarrer Meyer.

2) In Wolfartsweier:
Prüfung und Konfirmation: Herr Stadtpfarrer Specht.
Charfreitag den 5. April 1901.

1) Durlach:
Vormittags: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls Hr. Stadtpf. Specht. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.

2) In Wolfartsweier:
Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Herr Stadtvicar Gröbke.

An diesem Tage wird Vor- und Nachmittags eine Kollekte erhoben zur Unterstützung armer Gemeinden in ihren kirchlichen Baulichkeiten.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

31. März: Eisa Hermine, Bat. Emil Albert.

Fabrikarbeiter, 1½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.

Siezu eine Beilage.